

Pressemitteilung II

13. Mai 2008

Deutscher Kurzfilmpreis unterwegs

9. Bundesweite Tournee durch die Kommunalen Kinos

Mai bis Oktober 2008

Die für den Deutschen Kurzfilmpreis 2007 des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), Bernd Neumann, nominierten und mit dem Kurzfilmpreis in Gold ausgezeichneten Filme, der Sonderpreisträger und die Gewinner des Short Tiger der Filmförderungsanstalt (FFA) gehen bis Ende Oktober 2008 auf Tournee durch die Kommunalen Kinos. Die beiden höchstdotierten, wichtigsten Kurzfilmauszeichnungen in Deutschland wurden im November 2007 in der HFF Potsdam-Babelsberg gemeinsam vergeben.

Die Kommunalen Kinos machen sich besonders um den Kurzfilm verdient. Denn mit einem Programmanteil von 40% bieten sie der kurzen Form über die Tournee hinaus das ganze Jahr ein wichtiges Forum.

Versteht sich der Short Tiger als Nachwuchsförderung für Filme bis fünf Minuten, so steht der Deutsche Kurzfilmpreis Filmen bis 7 bzw. 30 Minuten offen und wird in den Kategorien Spielfilm, Dokumentarfilm und Animations-/Experimentalfilm vergeben. Darüber hinaus wurde ein Sonderpreis für Filme mit einer Laufzeit von mehr als 30 bis 78 Minuten verliehen. Die für ein neues Filmprojekt bestimmten Prämien sollen die Filmproduktion in Deutschland stimulieren.

Veranstalter der Tournee im Auftrag des BKM ist die AG Kurzfilm in Kooperation mit dem Bundesverband kommunale Filmarbeit, der die Kommunalen Kinos betreut, und der KurzFilmAgentur Hamburg, die sich um die kommerziellen Kinos kümmert.

Die drei abendfüllenden Tourneeprogramme bestechen durch ihre präzise dramaturgische Dichte, eine oft hochkarätige Besetzung und aktuelle Fragestellungen.

Interessanterweise zeigen sich insbesondere die Dokumentarfilme äußerst experimentierfreudig. Mit schnörkelloser Direktheit, die ohne Off-Kommentar auskommt, stellen sie gesellschaftlich relevante Themen dar und offenbaren dabei viel Respekt gegenüber den Gezeigten. Für die hohe Qualität spricht auch die Verleihung des Kurzfilmpreises in Gold ex aequo an zwei Filme dieser Kategorie.

Programm 1: „Liebe, Laster, Lebenslügen“

15 Minuten exzellent gespieltes und inszeniertes Rededuell mit hohem Wahrheitsgehalt liefern sich der 50jährige, vor der Entlassung stehende Komann (Herbert Knaup) und sein junger, korrupter Chef (Christoph Bach). Unglaubliche Machenschaften und Wirtschaftsbetrügereien der Chefetage kommen in Nico Zingelmanns Wirtschaftsthiller **„15 Minuten Wahrheit“** ans Licht. Alles scheint bereits gegen den älteren Angestellten entschieden – doch dann landet dieser zusammen mit Kolleginnen und Kollegen den genau geplanten, überraschenden Coup.

Den Kurzfilmpreis in Gold für den besten Animationsfilm erhielt Andreas Hykades **„Der Kloane“**, dessen bilderbuchkindliche, plakativ einfache Zeichentrickanimation um einen kleinen Jungen und seinen Hasen im starken Kontrast zum unerwartet schockierenden Ende steht. Ohne die übliche Doppelmoral ist dem bayerischen Filmemacher eine bemerkenswerte Reflektion über das ewige Ritual des Großziehens und Schlachtens von Haustieren und dessen harte Regeln gelungen.

„Beckenrand“ von Michael Koch begibt sich an die Grenze zwischen Schein und Sein. Wie ein Vexierbild stellt er nicht nur die Wahrnehmungsmuster seiner jugendlichen Protagonisten, sondern auch jene der Zuschauer in Frage und entlarvt vorschnelle Urteile. Das zunächst harmlose Drama im Gartenbad St. Jakob entwickelt sich ohne viele Worte, aber mit einer kongenialen Blickregie (Kamera: Benedikt Ritter) zum tragischen Plot über voyeuristisches Begehren und die Unfähigkeit zur Kommunikation. Kochs präzise Schauspielerführung verrät sein eigenes Talent als bester Schweizer Nachwuchsdarsteller 2004.

„Cigaretta mon amour – Portrait meines Vaters“ von Rosa Hannah Ziegler (Deutscher Kurzfilmpreis in Gold in der Kategorie Dokumentarfilm) ist eine wortlose Liebeserklärung an den Vater, dessen große Obsession das Rauchen ist. Mit Leichtigkeit begleitet die Kamera (Michael Unger) in atmosphärisch dichten, äußerst kunstvollen Schwarz-Weiß-Bildern den Vater von der Morgendämmerung bis zum Sonnenuntergang in seinem Zuhause. Lediglich die Alltagsgeräusche dringen von außen durch den hermetischen Zigarettendunst. Der ketterrauchende Vater bleibt dabei eigenartig entrückt und lässt nur vage Vermutungen über seine Person und Tätigkeit zu.

So schräg wie die Geschichte präsentiert sich in Jan-Marcel Kühns und Thomas Scharfis (Filmakademie Baden-Württemberg) modernem Puppentrickfilm **„Geschwisterliebe“** auch das grandiose, mit viel Liebe zum Detail ausgestaltete Intérieur. Der Short Tiger-Gewinner zeigt unterschiedliche Arten, die kleine nervige Schwester im wahrsten Sinne des Wortes auszuschalten. Aber wie bei jeder richtigen Geschwister-Hassliebe versteht es diese durchaus, sich gebühlich zu rächen.

Die unerträgliche Familienschizophrenie einer verleugneten Vater-Doppelexistenz zeichnet **„Das gefrorene Meer“** von Lukas Miko nach, Kurzfilmpreisträger in Gold für den besten Spielfilm. Nur das jüngste Glied der Kette, der achtjährige Marco, bricht das streng gehütete Tabu der ambivalent agierenden Mutter und des charakterschwachen Vaters und entdeckt auf eigene Faust –, dass sein Vater in einer zweiten Familie lebt. Besonders hervor treten in

diesem großen kurzen Film das Spiel der Protagonisten, die bildhaft wunderbar nachempfundene Phantasiewelt des Kindes sowie das metaphorienreiche Intérieur, das sich zwischen unterkühlt grauer Marco-Nebenfamilie und warm gehaltenem, intaktem Erstheim des Vaters bewegt.

Programm 2: „Irritationen“

Eli Cortiñas Hidalgo verfolgt in ihrem experimentellen Puzzle **„2 or 3 things I knew about her“** unterschiedliche filmische Fährten, um dem Wesen ihrer Mutter näher zu kommen und scheut dabei keine familiären Tabus. Die Bilder mehrerer Frauen fügen sich schließlich facettenreich zu einer einzigen Person zusammen. Die gebürtige Spanierin schöpft dabei aus dem Bilderfundus der Familie sowie fremdem Material und baut den Film - ähnlich wie Jean-Luc Godards Titelvorbild - nach Kapiteln, die durch Inserts getrennt sind.

Der im Rahmen des Deutschen Kurzfilmpreises verliehene Sonderpreis ging an Saara Aila Wassners **„Die Gedanken sind frei“**, das einfühlsame Portrait einer stark zwangserkrankten Frau. Nach der Abweisung durch die überforderte Mutter und mehrere Klinikaufenthalte hat die vierzigjährige Susanne liebevolle Aufnahme in einer ungewöhnlich karitativen Großfamilie gefunden. Hier erlebt sie eine große Direktheit und Ehrlichkeit im Umgang, die nicht vor Kritik zurückschrecken. Viel Raum im Film erhält die Portraitierte selbst, die mit überraschender Selbstironie und großem Optimismus über die eigene Krankheit in die respektvoll harrende Kamera reflektiert.

Programm 3: „Land gewinnen“

„Die Akkordeonspielerin“ von Biljana Garvanlieva, der Kurzfilmpreis in Gold ex aequo für einen Dokumentarfilm, zeichnet das Portrait einer jungen Frau in Makedonien, die sich diszipliniert und zielgerichtet auf den nationalen Musikwettbewerb vorbereitet. Das verwandtschaftliche Verhältnis zur Filmemacherin erlaubt eine große dokumentarische Offenheit und Nähe, die den Zuschauern ohne Kommentar sowohl das Leben der tatkräftigen Siebzehnjährigen und ihrer Familie als auch Land und Leute näher bringen. Der erfrischend unprätentiöse Film besticht durch den großen Optimismus der jungen Virtuosin, den sie sich trotz aller widrigen Umstände bewahrt.

Mit Günther Lamprecht in der Titelrolle hochkarätig besetzt ist Jörg Bruhns existentialistische Parabel **„Der Fährmeister“** über einen alten, ungewöhnlichen Leichenbestatter und seinen jungen Kollegen. Nach einem Begräbnis philosophieren beide über Leben und Tod, abgeklärt der Ältere, der die Seelen der Toten ins Jenseits befördert, in traumatischen Erinnerungen an den Suizid des Vaters befangen der Jüngere. Ruhige Kamerabewegungen und eine brillante Lichtsetzung unterstreichen den meditativen Charakter des Films.

Schwarzen Humor offenbart Karin Malwitz' aberwitzige Tragikomödie **„Geigensolo“** um einen alten, ertaubten Musiker (brillant verkörpert von Jürgen Holtz), der nach einem weiteren halbherzigen Selbstmordversuch neue Hoffnung durch eine missverstandene Silvester-einladung schöpft, hierfür mangels Alternative eine Parkgans für seine hübschen

chinesischen Nachbarinnen brät und sich anschließend vergnüglich beim Warten die Zeit vertreibt – bis tatsächlich die Gäste auftauchen. Daneben spielen auch zwei Ganter auf der Parkbank eine nicht unbedeutende Rolle.

„**Schlüsselkind**“ von Meike Fehre, eine Produktion für das französisch-deutsche arte-Format „Karambolage“, erklärt kurz und prägnant die deutsche Besonderheit des Schlüsselkindes, das nach der Schule auf sich alleine gestellt die Zeit verbringt, bis die Eltern von der Arbeit kommen. Die Studentin der Kunsthochschule für Medien, Köln erhielt für ihre klar gestaltete, humorvolle Legeanimation eine lobende Erwähnung des Short Tiger.

Die prekäre Lebenssituation von „Illegalen“ in Deutschland veranschaulicht auf sensible Weise Marc Brummunds Kurzspielfilm „**Land gewinnen**“. Der kleine Mischa, der mit seinen ukrainischen Eltern illegal in Deutschland lebt, darf, um nicht aufzufallen, weder mit anderen Kindern spielen noch zur Schule gehen. Bis seine Eltern einen riskanten Schritt wagen und dabei auf eine menschlich mutige Schulleiterin stoßen. – Ein sehr gut inszenierter und gespielter Film von großer politischer Brisanz.

Weitere Infos zur Tournee finden Sie unter www.kommunale-kinos.de sowie unter www.kurzfilmpreisunterwegs.org, wo auch Downloads zur Verfügung stehen. Ansichtsexemplare der Filmprogramme auf DVD schicken wir Ihnen auf Anfrage gerne zu.

Kontakt

Bundesverband kommunale Filmarbeit
Tel. 069/622 897
E-Mail: info@kommunale-kinos.de
Web: www.kommunale-kinos.de

Veranstalter:

AG Kurzfilm
BUNDESVERBAND DEUTSCHER KURZFILM

in Kooperation mit:


KURZFILMAGENTUR
HAMBURG


Bundesverband
kommunale Filmarbeit e.V.

Auftraggeber:


Der Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Kontakt:

AG Kurzfilm
Bundesverband Deutscher Kurzfilm
tournee@ag-kurzfilm.de
Tel. 0351 404 55 75